

DIE JUNGE UNION

Junge Union im Altkreis Steinfurt:

Schon 1945, fast gleichzeitig mit der CDU, wurde sie bereits gebildet, und sie erlangte schnell auch Einfluss. Dies lag nicht zuletzt daran, dass zu den Männern der ersten Stunde der CDU im Kreis und in Rheine junge Männer wie Josef Rudnick gehörten. Er kam im Mai 1945 aus der Kriegsgefangenschaft nach Rheine, und er war in seiner Heimat Schneidemühl in der (während der Nazizeit verbotenen) Katholischen Jugend aktiv gewesen. In der Kriegsgefangenschaft hatte er Engelbert Kampling aus Rheine kennen gelernt, der den jungen Mann, wie Rudnick es schilderte, „einfach mitgenommen“ hatte. Josef Rudnick wurde dann der erste Leiter des Kreisjugendamtes. Und er wurde der erste Kreissprecher der Jungen Union.

Es fanden sich mit ihm auch weitere aktive junge Leute in der CDU. Sie kamen aus Emsdetten, Hauenhorst, Wettringen, Burgsteinfurt, Ochtrup und Rheine zusammen. Die offizielle Gründung erfolgte im Juni 1946. Bei den jungen Leuten gab es von Anfang an keinen Zweifel, dass die Trennung zwischen Katholiken und Protestanten (auch) im politischen Raum beendet werden musste. Das Zentrum kam für sie deshalb nicht infrage.

Die Kreisvorsitzenden bzw. Sprecher der JU wechselten, vor allem wegen ihrer Berufsausbildung, recht häufig. Aus der „Ahnenreihe“ der Kreissprecher sind manchem heute Ergrauten noch Namen von Steinfurter Kreissprechern der JU wie Gottfried Köster, Karl Hüser, Theo Pompey, Heinz Janning, Hubert Scharf, Willi Iking, Josef Köster und andere geläufig, die in den ersten Jahrzehnten in ihrem Wohnort und gleichzeitig im Kreisverband tätig waren.

Mitglieder der Jungen Union gingen zu der Zeit, als mit dem Zentrum noch schwere Auseinandersetzungen geführt wurden, auch schon gelegentlich zu führenden Zentrumsleuten ins Haus. Sie diskutierten mit ihnen und versuchten, sie zur CDU herüberzuziehen, allerdings meist ohne sichtbaren Erfolg.

Und nicht zu vergessen sei Geschäftsführer Fritz Rook, der in für ständige „Blutzufuhr“ zur Jungen Union sorgte. Anlässlich des 10jährigen Jubiläums des

Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Die Junge Union

Kreisverbandes Steinfurt vermerkte die Festschrift stolz, die JU des Kreises Steinfurt sei im gesamten Münsterland führend.

In späteren Jahren zahlte sich diese harte Schule aus. Nach und nach wuchsen sie in die führenden Positionen der CDU, wenn auch oft nur nach erheblichen Kämpfen. Bezeichnend war auch die von der JU betriebene Ablösung des verdienstvollen und hoch angesehenen Bürgermeisters Dr. Albert Biermann in Rheine. Er hatte sein Amt als Ortsvorsitzender schon sehr lange inne gehabt. Es war eine regelrechte „Verschwörung der Jungen Union und mit Unterstützung der CDA, angezettelt im Büro des jungen Rechtsanwalts Heinz Ludwig Meyer. Dieser stellte sich als „Eisbrecher“ zur Verfügung. In der Vorstandswahl konnte er ganz knapp gegen Dr. Biermann als Ortsvorsitzender durchgesetzt werden.

Nachhaltig beeindruckt hatte die jungen Leute dabei aber die noble und verständnisvolle Haltung von Dr. Albert Biermann, der sich sehr souverän und kooperativ zeigte. Solche und ähnliche Beispiele von Generationswechseln gab es in vielen Orten, nicht immer erfolgreich, nicht immer auch menschlich sauber.

Im Tecklenburger Land:

Hier war die Junge Union schon seit 1947 aktiv. In den vorliegenden Protokollen wird erstmals am 25.1.47 berichtet, dass mit Alfons Pelster ein „Kreisjugendwart“ gewählt worden sei. Beachtlich dabei seine reife demokratische Haltung: Weil diese Wahl vorher nicht angekündigt worden war, verzichtete Pelster auf seinen Posten und wollte eine Neuwahl abwarten, falls Widerspruch erfolge. Dieser aber blieb aus.

In der Zeit vor der Kandidatenaufstellung zum Landtag 1947 wurde die Anregung des Landesverbandes bekannt gegeben, auch Kandidaten der Jungen Union zu berücksichtigen. Alfons Pelster regte unter Zustimmung der Versammlung jedoch an, „für den Kreis Tecklenburg keinen Jung-Unioner“ als Kandidaten zu benennen, sondern dafür eine JU-Kandidatur im Nachbarkreis „wärmstens zu unterstützen“.

Am 11.6.1947 fand ein Ausspracheabend der Jungen Union über das Ahleener Programm statt, die Leitung hatte Geschäftsführer Scheerer. Eine Woche später diskutierten 16 junge Leute über das Ahleener Programm, nachdem Hubert Happe das am 11.6. erarbeitete Material zusammengefasst hatte. Franz Budke übernahm die

Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Die Junge Union

Leitung des Abends. Am Schluss des von Edeltraut Geske verfassten Protokolls heißt es: „...wurden noch gemeinschaftlich einige Volkslieder gesungen, zu denen der Kreissprecher, Herr Pelster, auf der Mundharmonika spielte“.

Die erste öffentliche Versammlung auf Kreisebene fand wohl erst im Frühjahr 1952 im Ibbenbürener Kolpinghaus statt. Es wurden „zum Zwecke der Aus- und Weiterbildung laufend Vorträge und Schulungskurse durchgeführt“. Über einen Öffentlichen Vortragsabend der Kreis-JU vom 16.3.1953 wird berichtet: Kreissprecher war Gerhard Deiting. Das Thema des Abends war der 20. Juli 1944, in dessen Folge Tausende verhaftet und 4000 Widerständler hingerichtet wurden.

Am 6. Mai 1953 fuhr die JU mit über 40 Teilnehmern zum Bundestag. Sie konnten eine Bundestagsdebatte verfolgen. Ernst Majonika MdB stand zur anschließenden Aussprache zur Verfügung. Beeindruckt war die Gruppe von der neuen amerikanischen Botschaft: Als „typisch amerikanisch erschien das Fehlen jeglicher Verbotstafeln und Wachmannschaften“ hieß es.

Auch die Kommunalpolitik interessierte die JU von Beginn an, denn sie war und ist die wirkungsvollste Schule aller politischen Arbeit. (Ein Ausspruch Konrad Adenauers wurde gern kolportiert: „Ich finde leichter zwanzig Bundestagsabgeordnete als einen guten Bürgermeister.“) Bei einem ihrer Ausspracheabende diskutierten sie am 12.5.1953 mit Mandatsträgern und Verwaltungsbeamten. Inzwischen konnte auch bereits über JU-Veranstaltungen aus weiteren Orten des Kreises berichtet werden, beispielsweise aus Hörstel. Am 4. März 1954 war wiederum der Bundesvorsitzende der Jungen Union, Ernst Majonika MdB zu Gast.

Bis 1962 tauchte die Junge Union in den spärlichen CDU-Akten kaum noch auf. Im April 1962 aber veröffentlichte das „Rundschreiben“ einen Bericht des JU-Delegierten Alfons Poggemann über die Landestagung der JU am 7/8.4.1962 in Recklinghausen. Und bei der Vorstandswahl tauchte - wohl erstmals bei der CDU Tecklenburg - der Name Willi Rawe auf. Er war nämlich zum neuen Landesvorsitzenden der Jungen Union gewählt worden.

Im Jahre 1965 war Werner Esch Kreissprecher der JU. Ihm folgte 1967 Hubert Heemann. Er erinnert sich: „Zu dieser Zeit liefen wir am langen Zügel unseres Landesvorsitzenden Willi Rawe.“ Am 10.3.1969 referierte Kreisvorsitzender Hubert Heemann über die Ziele der JU vor Mitgliedern der Deutschen Pfadfinderschaft St.Georg/DPSG. Nach lebhafter Diskussion traten 16 von ihnen der JU bei.

Auch im Tecklenburger Land ging der Weg der führenden CDU-Politiker der Nachkriegsgeneration in aller Regel über die Junge Union. Zu dieser „Ahnenreihe“ gehören Bernhard Bitter, Werner Esch, Hubert Heemann, die Recker Martin Stroot, Herbert Peuten und Laurenz Casser, Thomas Kropp und viele andere mehr, nicht zuletzt auch Karl Josef Laumann, der sechs Jahre lang ebenfalls Kreisvorsitzender der JU war. Auch ihnen fiel die Übernahme der Verantwortung nicht in den Schoß. Meist musste sie durch vorbildliche Leistung und Standfestigkeit errungen werden.

Nach der Neugliederung und dem Zusammenschluss der Kreisverbände 1974/75:

Der letzte Kreisvorsitzende der Jungen Union im Tecklenburger Land, Thomas Kropp, wurde zum Vorsitzenden auch des neuen Kreisverbandes der JU gewählt. Ihm folgte Karl Josef Laumann von 1980 bis 1986 bis zu seiner Wahl als CDU-Kreisvorsitzender. Von 1986 bis 1992 hatte Michael Beckemeyer den Vorsitz. 1992 kandidierte er nicht mehr und im Dezember 1992 wurde Christoph Borgert aus Ibbenbüren neuer Kreisvorsitzender der Jungen Union. Ihm folgten 1998 Jörn Henkel aus Rheine, 2000 Jörn Schaub/Steinfurt. Seit 2002 führt Daniel Güttler aus Hörstel-Bevergern die Kreis-Junge Union. – Dieser rasche Wechsel ist (aus „Altersgründen“ und) aus Gründen der Berufsausbildung verständlich.

FK „Junge Union wird jünger“

ca 10 cm

Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Die Junge Union

Einige Jahre gab es eine recht lebendige Schüler-Union. Doch bevor sie den Status einer „Vereinigung“ erlangte, gab es sie nicht mehr, weil sich ihre Aktiven der jünger werdenden Jungen Union anschlossen.

Die Mitgliederzahl der Jungen Union betrug 2.159 im Jahre 1986. Im Jahre 1991 waren es 2.091 und im Sommer 1995 rd. 1600 Mitglieder. Im heutigen Jahre 2005 sind es nur noch rd. 1150. Die gesunkene Zahl hängt wohl nicht nur, aber auch mit der demografischen Entwicklung zusammen. Im Gegensatz zur Frauen-Union erfolgt der JU-Beitritt durch ausdrückliche Beitrittserklärung. Nach dem 35. Lebensjahr scheiden sie lt. Satzung aus der Jungen Union aus.

Obwohl die Satzung einen eigenen JU-Beitrag vorsieht, wurde davon in der Praxis lange abgesehen. Und als später „von oben“ ein Beitrag zwingend vorgeschrieben wurde, übernahm der CDU-Kreisverband großzügig die pauschale Abführung an den Landesverband.

Die von der Jungen Union behandelten Themen reichen von jugendspezifischen Problemen zu Kommunalpolitik und vielen anderen Bereichen, wobei manche vor allem durch die jeweils aktuelle politische Lage bestimmt sind. Die Arbeitsweise der JU unterscheidet sich notwendig von anderen Vereinigungen. Viele Tagungen nehmen eine längere Zeit in Anspruch und beschränken sich nicht auf die sonst übliche Abend- oder Nachmittagszeit. Sogar eine Weihnachtsfeier mit einem Weihnachtsmann ereignete sich. - Eine Terminliste von 1994 ist als Beispiel beeindruckend.

Das Führen von Protokollen war zeitweise etwa beim JU-Kreisvorstand kein Problem. Denn fast jeder kam mal dran und die Reihenfolge richtete sich nach dem Alphabet. Und da zeigten sich die Computer-Freaks oft in ihrem Element. Der Verbrauch an Papier florierte nicht zuletzt auch dadurch. Mitte des Jahres 2004 wurde ein zehn enge Seiten umfassendes Kommunal-Wahlprogramm erarbeitet.

Natürlich stand öfter auch die Mitgliederwerbung auf dem Programm. Hier hieß das Motto einmal: „Wir halten viel von Erfahrung. Aber Politik muss jünger werden!“

Aber es gab bei der Mitgliederwerbung auch richtig gute Erfolge. Zum Beispiel in Hopsten. Ein früherer JU-Ortsverband war irgendwann entschlafen. Im Jahre 2003 sprachen einige Jugendliche den CDU-Ortsvorsitzenden Ludger Kleine-Harmeyer an. Sie wünschten eine Mitarbeit in der CDU. Dieser veranlasste den Kreisvorstand der JU zum Handeln, und der organisierte eine

Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband
Die Junge Union

Informationsveranstaltung. Ein halbes Jahr später hatte die Junge Union im Dorf Hopsten rund 70 Mitglieder und ist damit eine der „Großen“ im Kreisverband.

Pressefoto JU-Vorstand 1995 mit KJL u. J.Wilp

9 cm

Einige Themenbereiche kehren immer wieder, je nach aktueller Lage: Umwelt, Soziales, Technik, Kommunalpolitik, Kultur, Berlinfahrten, Besichtigungen, Organisationsfragen. Und für Satzungsfragen gibt es oft ebenfalls Stoff. – Viele ernst zu nehmende Positionspapiere zu aktuellen politischen Streitfragen werden erarbeitet und sind oft Grundlage auch für den CDU-Kreisverband.

Auf diese Weise haben die jungen Leute, die sich in der Jungen Union bewähren, im weiteren politischen Wirken innerhalb der CDU gegenüber den „Quereinsteigern“ sehr oft die Nase vorn. Man kennt sich, bleibt auch oft Jahrzehnte lang „politischer Weggefährte“. Und vor allem: Man kann sich einüben für „Höheres“.

Davon profitiert die CDU ganz ungemein, selbst wenn ein zu schnelles Durchstarten in der Politik gelegentlich sauer aufstößt, und dabei die berufliche und sonstige Entwicklung nicht Schritt hält.

Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband
Die Junge Union

Während des Wahlkampfes zur vorgezogenen Bundestagswahl gelang der JU noch ein schöner Erfolg: In Lotte wurde die örtlich Junge Union neu gegründet:

„Populismus.....

entsprechend vergrößern